

inferior, die Chorda tympani und das Ganglion oticum.

Hier sollte man versuchen, sich besonders die Strukturen einzuprägen, mit denen man viele Punkte machen kann (= die hier erstgenannten). Da der Rest zudem schwierig vorstellbar und daher auch schlecht zu behalten ist, kann man den dafür benötigten Platz im Hirn besser für andere Dinge verwenden.

#### MERKE:

Carolyn trinkt mit sympathischen Jungen von 9-12, für folgende Strukturen des Spatium para-/lateropharyngeum:

- A. carotis interna
- Truncus sympathicus
- V. jugularis interna
- Hirnnerven IX-XII

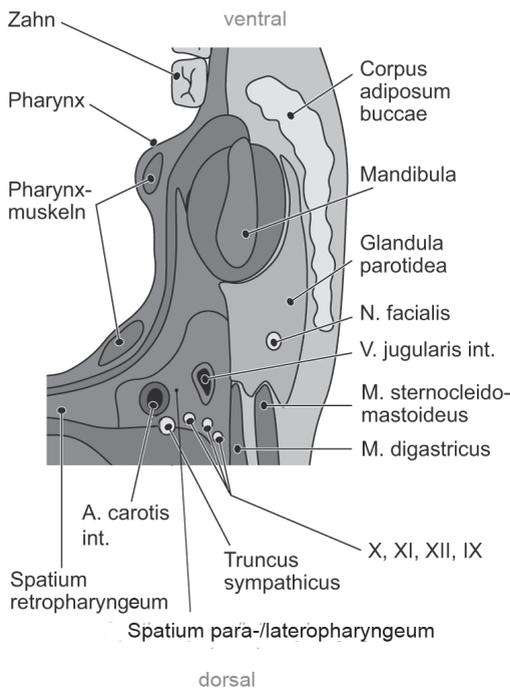


Abb. 11: Spatium para-/lateropharyngeum, Blick von kranial

## DAS BRINGT PUNKTE



Häufig gestellte Fragen im Physikum aus diesem Kapitel betreffen die Innervation der mimischen Muskeln, der Kaumuskeln und die Skalenuslücken. Man sollte sich daher unbedingt merken, dass

- alle mimischen Muskeln mitsamt dem M. orbicularis oculi (= dient dem Augenschluss, beim Ausfall kann der Patient das Auge daher nicht schließen) und dem M. buccinator durch den N. facialis innerviert werden.
- alle Kaumuskeln durch den N. mandibularis, einem Ast des N. trigeminus innerviert werden.
- durch die hintere Skalenuslücke zwischen dem M. scalenus anterior und medius die A. subclavia und der Plexus brachialis ziehen.

## BASICS MÜNDLICHE



Welche mimischen Muskeln kennen Sie und wie werden sie innerviert?

Beispiele sind der M. orbicularis oculi und der M. buccinator; Innervation = N. facialis.

Was sind die Kaumuskeln?

Es gibt 4 verschiedene: der M. temporalis, M. masseter, M. pterygoideus medialis und lateralis; Innervation N. trigeminus mit seinem dritten Ast, dem N. mandibularis.

Benennen Sie die Zungen- und Zungenbeinmuskeln mit ihrer Innervation.

Die Zungenmuskeln werden in zwei Gruppen eingeteilt: die Außen- und die Binnenmuskulatur (s. Abb. 7+8, S. 10). Sie sorgen für eine hohe Flexibilität der Zunge.

Die Zungenbeinmuskulatur setzt sich aus der Gruppe der supra- und infrahyalen Muskeln zusammen. Die suprahyale Muskulatur besteht aus mehreren Muskeln mit verschiedener Innervation, z.B. dem M. geniohyoideus, der das Os hyoideum nach ventral zieht und vom N. hypoglossus innerviert wird. Außerdem besitzt die suprahyale Muskulatur als Kiefer-